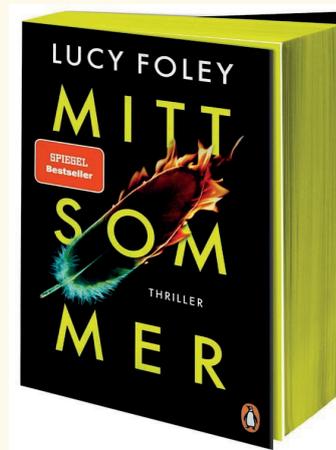


Lucy Foley  
**Mittsommer**

aus dem Englischen von Ivana Marinović

Penguin 2025 · 480 S. · 17.00 · 978-3-328-60400-6 ★★★★★



Das Eröffnungswochenende von *The Manor* an der Küste Englands steht bevor. Ein Luxushotel der Extraklasse, so verspricht die charismatische Eigentümerin Francesca und tischt ordentlich auf. Der Höhepunkt soll ein Mittsommerfest mit mythisch angehauchter nächtlicher Feier im Wald sein. Doch der Schrecken baut sich in besagter Nacht auf. Tags darauf ist nichts mehr so, wie eigentlich geplant: das neue Hotel auf die Grundmauern abgebrannt, am Fuße der Klippen eine Leiche. Detective Inspector Walker nimmt die Ermittlungen auf, die allerdings nur einen kleinen Handlungsstrang einnehmen.

Im Mittelpunkt stehen die Ereignisse vor dem Brand und dem Mord, sprich: Wie hat sich alles zugetragen, was ist passiert, dass eine solche Katastrophe über die Gäste und Angestellten einbrechen konnte? Der Roman erzählt dies über drei Zeitebenen. Die besagte Gegenwart mit den polizeilichen Ermittlungen durch Walker, die unmittelbare Vergangenheit durch drei Perspektiven und durch eine längst zurückliegende Vergangenheit, in der sich Erschreckendes zugetragen hat, das alle nachstehenden Ereignisse beeinflusst.

Doch der Reihe nach: Die Eröffnung des Luxusresorts *The Manor* steht kurz bevor. Francesca ist überzeugt, dass ihr Traum von einem Hotel in Erfüllung geht. Zusammen mit ihrem Mann Owen hat sie an diesem Wochenende Großes vor. Der Höhepunkt soll eine Mittsommerfeier in der Nacht sein. Parallel dazu hat Eddie, Tellerwäscher und Teilzeit-Barkeeper alle Hände voll zu tun. Da ist die Gästin Bella, zu der er sich irgendwie hingezogen fühlt, aber auch seine launische Chefin Michelle. Bella hat sich – das erfahren wir Leser im Laufe der Handlung – nicht ohne Hintergedanken einquartiert, denn Francesca und sie verbindet eine dunkle Vergangenheit. Bella nimmt sich vor, Francesca zu konfrontieren und sich auch ein wenig zu rächen. Die wohlwollende Eigentümerin hat nämlich einen düsteren Charakterzug!

Die Handlung geht zurück in die Vergangenheit, in einen Sommer. Der Teenager Bella macht mit ihren Eltern Urlaub und lernt dort die geheimnisvolle Frankie (à la Francesca) kennen. Mit ihr erlebt sie einen Sommer, den sie nie für möglich gehalten hat. Dabei bleibt Frankie stets unnahbar, manchmal kalt und abschätzend, wenn Bella nicht tut, was man ihr sagt. Ihre Freunde tun ihr Übriges: Von Drogen bis zum Übergriff ist die gesamte Palette dabei. Als es Richtung Mittsommer zugeht, passiert Schreckliches, das alles Zukünftige verändern wird.

Zurück in die Gegenwart kurz vor der Katastrophe: Die Feier ist im Gange, doch es scheint, als gebe es einen Saboteur. Es treten Ereignisse ein, die nicht vorgesehen sind, und Bellas Plan scheint zu platzen, dann passieren immer mehr Streitigkeiten. Die Situation eskaliert....

Es ist ein Thriller, der sich erstmal entwickeln muss. Zwar ist direkt zu Anfang klar, dass sich eine Katastrophe ereignet hat, denn die Fakten liegen sofort auf dem Tisch: Da ist das Hotel ist nur noch eine Brandruine und



irgendjemand ist tot. Es bleibt allerdings bis kurz vor dem Schluss unklar, wer die Leiche ist und warum es sie gibt. Damit wird die Grundspannung in diesem Thriller konstruiert. Es gilt nun herauszufinden, wie alles zu dieser schrecklichen Tat geführt hat. Anhand unterschiedlicher und sich abwechselnder Perspektiven wird das Bild für den Leser immer klarer. Die unterschiedlichen Zeitebenen teasern ganz ordentlich und verzögern die Aufklärung, und der Thriller entpuppt sich mit der Zeit zu einem brutalen Psychothriller. Die Protagonisten sind jeder für sich eine Marionette der jeweils anderen Figuren. Kalt und berechnend wird hier agiert, um ein abgrundtief böses Verbrechen aus der Vergangenheit zu bewahren. Doch es hilft nichts, irgendwann gelangt alles ans Licht.

Zu Beginn wirken alle Hauptfiguren sympathisch: Bella, Eddie, Owen. Francesca legt von Beginn an ein ambivalentes Verhalten an den Tag, doch gerade zum Ende hin kann sie einem auch nur leidtun. Alle Figuren haben sowohl gute als auch dunkle Seiten, die die sich zuspitzende Handlung unterstützen. Für den Leser ist klar, dass sich die Handlung immer weiter verengt bis zum finalen Showdown. Dieser ist dann doch etwas zu kurz geraten, nachdem man sich durch gut 400 Seiten gelesen hat. Trotz seiner Kürze bleibt er aber brutal und unnachgiebig.

Einen gewissen Gruselfaktor gibt es auch noch durch die Vogel-Kreaturen, die immer wieder auftauchen. Man fragt sich als Leser zu Recht, wie diese noch ins Bild passen, denn sie heben die gesamte Handlung auf eine mysteriös-mystische Ebene, sorgen auf der einen Seite für einen Nervenkitzel, lassen den Leser aber auf der anderen Seite auch fragend zurück.

„Mittsommer“ fesselt auf seine ganz eigene Art und präsentiert sich als vielschichtiger Psychothriller, bei dem alle Hauptfiguren nur verlieren.